

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Handbuch für Reisende nach Baden im Großherzogthum,
in das Murgthal und auf den Schwarzwald**

Schreiber, Alois Wilhelm

Heidelberg, 1823

29. Das Jagdhaus

[urn:nbn:de:bsz:31-329943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329943)

Sonnenjungfrau,

Warum wählst du so oft geheime Schatten
Heil'ger Dämmerung, wo in zarter Lieb' uns

Schauer erareissen?

Ist es, weil du die dunkle Hütte Kedars
Jenem Strahlenolymp vorziehst; willst du
Magd des Herren auch hier die Pracht der stolzen

Höre beschämen?

Was es sey, mich erareißt dies heil'ge Dunkel;
Holde Dämm'rung, in der die Gottheit wohnet,
Kleiner Winkel, ich liebe dich vor jenem
Berg Palatinus.

Herder.

Im Jahr 1812 wurde hier ein römischer Brunnenstein gefunden, der jetzt in der Antiquitätenhalle aufgestellt ist. Der Stein ist oben rund, und zeigt in der Mitte ein Menschengesicht, aus dessen Mundöffnung das Wasser quoll. An der Stirne des Kopfs sind zwei Trinkschalen, zu beiden Seiten zwei Hermen, als Zeichen eines Straßenbrunnens. Auf dem Fronton, von zwei Menschenköpfen getragen, halten zwei Amphibien eine Kugel. Die Inschrift des Steins sagt, daß die 26. Cohorte der römischen Freiwilligen selbigen errichtet habe. Alles ist roh und geschmacklos. Wahrscheinlich stand der Brunnen unten am Wege, wo gegenwärtig das Dörfchen Scheuern liegt.

29. Das Jagdhaus.

Vom Schlößchen aus ist es eine halbe Stunde bis dahin. Der Weg geht durch den Wald, etwas

bergan, aber er ist kühl und freundlich. Das Jagdhaus liegt auf einer höchst anmuthigen Bergfläche. Es ist ein Achteck, in der Form eines Hubertuskreuzes, mit einer gemalten Kuppel, den genannten Schutzpatron der Jägerei vorstellend, wie er vor dem Kreuzir kneiet, welches ihm zwischen den Geweihen eines Hirsches erscheint. Das Bild hat ohngefähr die Anordnung, wie in dem Dürer'schen Gemälde und Kupferstiche, nur daß dieser neuer Meister kein Albrecht Dürer war.

Neben dem Hauptgebäude stehen unter alten Eichen kleine Pavillons, eine Küche und ein Försterhaus. Jene waren für das Gefolge des vorletzten Markgrafen von Baden: Baden (Georg Ludwig) bestimmt, dessen Schosznutzung die Jagd war, und der oft mehrere Tage hier verweilte.

Bei dem Förster findet man in Küche und Keller immer etwas zur Erfrischung.

Seitwärts vom Jagdhaufe, in der Richtung nach Südost, erhebt sich eine Bergkuppe, das Kälbel genannt, wahrscheinlich von Kalwe, Glaze, weil sein Gipfel kahl ist. Auf diese Höhe führt ein bequemer Weg, welcher für die Mutter des jetzt regierenden Königs von Preußen angelegt wurde. Die Aussicht nach Westen, Süden und Norden hin wetteifert mit jeder bisher beschriebenen, und man muß sich vom Einzelnen abwenden, um nicht betäubt zu werden.

Auf das Jagdhaus führt noch ein anderer

fahrbarer Weg, der auf der Straße nach Os links in eine Allee einbiegt, und in gerader Richtung den Berg hinangeht.

Neben den Remisen und Stallungen schlängelt sich ein anmuthiger Pfad nach Wormberg und Sinsheim hinab, und ein anderer Waldgang zur Klausen aufwärts zum Kloster auf dem Fremersberg.

30. O s. S i n s h e i m.

Ein Pfarrdorf, eine Stunde von Baden, am Eingange in das Thal. Den Namen hat es wohl von Sumpf, Riet (Ose), wovon auch der Osbach den seinigen erhalten. Der Ort mag — seiner Lage nach — in frühern Zeiten bedeutender gewesen seyn, als gegenwärtig. Einzelne Substruktionen in der Gemarkung umher, und selbst die kastellartige Lage der Kirche deuten auf längst vergangene Jahrhunderte. Der Spaziergänger findet hier ein gutes Gasthaus. — Von Os ist es eine halbe Stunde bis Sinsheim, doch führt, von Baden aus, ein näherer Weg in dieses Pfarrdorf, welches sich zwar nicht durch Lage oder Merkwürdigkeiten auszeichnet, aber doch, des sehr guten Gasthofs zum grünen Baum wegen, häufig von Kurgästen besucht wird. —

31. Die Favorite.

Ein Lustschloß mit einem Park, anderthalb Stunden von Baden, und eine kleine Stunde von